

*Abbildung Titelblatt*

## **Sanierung Quellgebiet Etenberg/Trückli**

Im Januar bis März 2012 wurde das letzte Teilstück der Quellenleitung im Gebiet Brisigmüli ersetzt. Aus den verschiedenen geprüften Varianten stellte sich das neuartige gesteuerte Horizontal-Bohrverfahren als wirtschaftlichste Variante heraus.

Foto:

380 m<sup>l</sup> endlos verschweisste Kunststoffrohre liegen bereit für den Einzug in das vorher mit einem Durchmesser von 400 mm unterirdisch gebohrte Loch.

# Einladung zur ordentlichen Hauptversammlung

---

**Freitag, 5. April 2013, 20.00 Uhr  
im Gemeindesaal MZG, Waldstatt**

- Traktanden:
1. Protokoll der ordentlichen Hauptversammlung vom 4. Mai 2012
  2. Jahresbericht 2012
  3. Rechnungen 2012
    - a) Verwaltungsrechnung
    - b) Investitionsrechnung
    - c) Bericht der Rechnungsprüfungskommission
  4. Budget 2013
    - a) Verwaltungsrechnung
    - b) Investitionsrechnung
  5. Wahl der Kommission, bestehend aus 5 Mitgliedern  
Wahl des Präsidenten  
Wahl des Kassiers
  6. Wahl der Rechnungsprüfungskommission, bestehend aus 3 Mitgliedern  
Wahl des Präsidenten
  7. Ersatz Wasseraufbereitung Kernenmüli. Kreditantrag
  8. Wünsche und Anträge

Nach Erledigung der Traktanden sind Sie zu einem Essen mit anschliessendem Kaffee eingeladen.

Waldstatt, im Februar 2013

Freundliche Grüsse

Für die Kommission  
Der Präsident:

Ernst Bischofberger

Der Aktuar:

Hansueli Lüthi

## **Wichtiger Hinweis**

Das als Stimmrechtsausweis dienende Zustellcouvert ist unbedingt mitzubringen und beim Eintritt in den Saal abzugeben.

## Protokoll der ordentlichen Hauptversammlung 2012

---

**Freitag 4. Mai 2012, 20.00 Uhr im Gemeindesaal des MZG Waldstatt**

Anwesend gemäss Stimmrechtsausweise: 49 Mitglieder  
Absolutes Mehr somit: 25 Stimmen

Pünktlich begrüsst unser Präsident Ernst Bischofberger alle Anwesenden. Er heisst besonders die neuen Mitglieder herzlich willkommen.

Als Gast und als Novum, kann von der Wasserkorporation Hinterland erstmals deren Präsident, Fritz Leirer, speziell begrüsst werden.

Die entschuldigenden Mitglieder werden nicht namentlich verlesen.

Als Stimmzähler werden die Mitglieder Werner Rechsteiner, Koni Tanner und Rolf Germann gewählt.

Die Einladung zur heutigen HV, samt Rechnung und Budget ist allen Korporationsmitgliedern fristgerecht zugestellt worden.

Einleitend beleuchtet unser Präsident Ernst Bischofberger dieses Jahr ausnahmsweise einmal ein gesellschaftspolitisches Thema.

Als Kernaussage gilt, „Die Sicherheit ist unser teuerstes Gut“.

Eine übertriebene Sicherheit kostet Geld, aber auch Freiheit. Übertriebene Vorstellungen wie beispielsweise der Impfwang des BAG, eine Babysitterausbildung für Grossmütter, Mundschutz für Pflegepersonal, Verbot aller Risikosportarten, Wanderleiter mit eidg. Fachausweis, Helme und Rückenpanzer für Ski- und Snowborder, können zu Selbstüberschätzung und einer Scheinsicherheit führen. Ein Vollschutz ist nie erreichbar.

Seit 1920 stiegen die Ausgaben in den Schweizer Haushalten für Krankenkassen und Versicherungen um 500 % an. Es ist nicht möglich in unserer modernen Welt alle Risiken zu versichern. Dagegen ist es sinnvoll, Risiken zu reduzieren, durch Investitionen dort, wo mit geringen Kosten möglichst viel Menschen und Sachen geschützt werden können. Das heisst, Risiken und Sicherheit sind zu optimieren.

Dafür entscheidend sind zwei Voraussetzungen.

Erstens muss die Wahrscheinlichkeit des Schadenereignisses statistisch gesichert sein. Zweitens muss die maximale Schadenhöhe möglichst genau eruiert sein. Das ist zum Beispiel bei einem gravierenden Erdbeben der Fall, welches sich in der Schweiz statistisch nur alle 500 Jahre, dann jeweils aber mit massiven Schäden, wiederholt. Aus diesem Grund ist eine Erdbebenversicherung für die Schweiz, entgegen der Meinung im Parlament, unrealistisch. Eine Prämienzahlung über diese lange Frist findet in der Bevölkerung keine Akzeptanz.

Unsere Bemühungen müssen wir dagegen auf erdbebensichere Neubauten konzentrieren, welche mit Mehrkosten von durchschnittlich 1% realisierbar sind. Wenn wir diesen Vorsatz während 100 Jahren konsequent verfolgen, werden wir automatisch und zu moderaten Kosten zu einer erdbebensicheren Gebäudesubstanz gelangen.

## Traktanden

- 1) Protokoll der ordentlichen Hauptversammlung vom 13. Mai 2011
- 2) Jahresbericht 2011
- 3) Jahresrechnung 2011 / Bericht der RPK
- 4) Budget 2012
- 5) Wahl der Kommission, bestehend aus 5 Mitgliedern
- 6) Wahl der Rechnungsprüfungskommission, bestehend aus 3 Mitgliedern
- 7) Wünsche und Anträge

### 1. Protokoll der Hauptversammlung vom 13. Mai 2011

Das im Geschäftsbericht in gedruckter Form enthaltene Protokoll wird durch die Versammlung ohne Gegenstimme genehmigt und dem Aktuar verdankt.

### 2. Jahresbericht 2011

Der Präsident orientiert ergänzend zum gedruckt vorliegenden Jahresbericht zu folgenden Themen und Aktivitäten.

Beim Unwetter vom 10. Juli 2011 entstanden massivste Schäden an diversen Anlagen und Leitungen, insbesondere im Bereich Kernenmühle und Ettenberg. Die neue Quelleitung muss auf einer Länge von fast 300 Meter durch ein spezielles Verfahren, mit einer sogenannt gesteuerten Bohrung, erstellt werden. Die Mehrkosten betragen rund CHF 180'000.-

Das Bewilligungsverfahren zur Quellsanierung Ettenberg war infolge einer Einsprache und anschliessendem Rekurs sowie durch zahlreiche Auflagen der vielen betroffenen kantonalen Instanzen sehr aufwändig und dauerte 10 mal so lange wie die eigentliche Bauzeit.

Die Pumpleitung ab Brisigmühle nach dem Reservoir Grund muss infolge äusserst schlechtem Zustand der Eternitrohre kurzfristig ersetzt werden.

Ab Herisau ist über die Pumpleitung zurzeit kein Wasserbezug möglich, da diese infolge eines Neubauprojektes stillgelegt und erst mit der Sanierung der Alpsteinstrasse durch den Kanton im Jahr 2015 wieder neu erstellt wird.

Der Verteilschacht für alle Dorfbrunnen muss infolge des Bauprojektes Leuwies verlegt werden. Zugleich müssen die zahlreichen Dienstbarkeiten und der Kostenteiler der Brunnhaldenquellen neu geregelt werden.

Als besonderes Ereignis können unser Wasserwart Urs Kriemler, sowie sein Stellvertreter, Sepp Brunner, für ihre Ausbildungserfolge zum Brunnenmeister mit eidg. Fachausweis, resp. zum Wasserwart mit sehr guten Noten, durch die Versammlung mit einem Präsent geehrt werden.

Herzliche Gratulation den Beiden zu ihrem Erfolg und vielen Dank für den grossen persönlichen Einsatz in ihrer Freizeit.

Damit verfügt die OK Waldstatt über zwei top ausgebildete Fachleute für den Betrieb unserer Wasserversorgung.

Der gut abgefasste Jahresbericht wird dem Präsidenten Ernst Bischofberger bestens verdankt und ohne Gegenstimme genehmigt.

### 3. Jahresrechnung 2011 / Bericht der RPK

- a) Die Verwaltungsrechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 248'470.18 ab, d.h. um rund Fr. 23'000.- besser als budgetiert.

Das Ergebnis ist auf folgende Faktoren zurückzuführen:

- höherer Personalaufwand
- tieferer Sachaufwand für Reparaturen
- tiefere Passivzinsen
- höhere Wassereinnahmen.

- b) Die Investitionsrechnung schliesst mit einem Ausgabenüberschuss im Betrag von Fr. 186'850.40 ab. Budgetiert war ein Ausgabenüberschuss von Fr. 331'000.-

Die Gründe liegen im geringeren Baufortschritt bei der Quellsanierung Ettenberg, sowie erhöhten Anschlussbeiträgen aus Neubauten.

Mit dem Ertrag aus der Verwaltungsrechnung stehen somit Fr. 61'619.78 für die Amortisation zur Verfügung.

Die Anträge der Revisoren, Jahresrechnung und Bilanz per 2011 zu genehmigen, sowie der Kassierin für ihre saubere, ordnungsgemässe Buchführung zu danken und ihr Entlastung zu erteilen, werden durch die HV ohne Gegenstimmen angenommen.

Die Arbeit der Kommission wird ebenso bestens verdankt.

### 4. Budget 2012

- a) In der Verwaltungsrechnung ist ein Ertragsüberschuss von Fr. 244'100.- budgetiert bei gleichbleibenden Gebühren und Tarifen wie bisher.

Das Budget geht von einem normalen Durchschnittsjahr aus.

- b) Die Investitionsrechnung sieht einen Ausgabenüberschuss von Fr. 386'000.- vor. Darin enthalten sind die Aufwendungen für die Erneuerung der Quelleitung Ettenberg, sowie der 2. Etappe der Leitungserneuerung im Bad.

Die Versammlung stimmt dem Budget 2011 zur Verwaltungs- und Investitionsrechnung ohne Gegenstimme zu.

### 5. Wahl der Kommission, bestehend aus 5 Mitgliedern

Die 5 Mitglieder werden in globo ohne Gegenstimmen wiedergewählt.

Präsident Ernst Bischofberger, sowie Kassierin Daniela Bösch werden einzeln und ohne Gegenstimmen in ihren Ämtern bestätigt.

## 6. Wahl der Rechnungsprüfungskommission

Alle drei Mitglieder, Niklaus Hirzel, Kurt Albrecht und Werner Bösch werden in globo ohne Gegenstimme wiedergewählt.

Ebenso einstimmig Niklaus Hirzel als deren Präsident.

## 7. Wünsche und Anträge

In der anschliessenden Umfrage regt Walter Tanner an, die Strassenbeleuchtung am nächsten alten Silvester, dem 12. Januar 2013 unbedingt die ganze Nacht eingeschaltet zu lassen.

Im Weiteren regt er an, während ausserordentlichen Festen im Dorf die Strassenbeleuchtung jeweils länger eingeschaltet zu lassen.

Der Präsident der WKH, Fritz Leirer, bedankt sich herzlich für die Einladung zur HV und bekundet sein grosses Interesse an einer guten und vertieften Zusammenarbeit mit unserer Korporation.

Zudem informiert er über das von der Stadt St.Gallen erworbene Quellgebiet Buchberg mit 62 Quellen und einem Wasservorkommen von ca. 930 m<sup>3</sup> pro Tag. Zurzeit läuft die Planung zu einem Sanierungsprojekt mit der Nutzung von rund 300 m<sup>3</sup> pro Tag aus ca. 16 guten Quellen. Finanziert würde dies durch die Gemeinden Stein und Hundwil, denn Wasser sei das Gold von Morgen.

Abschliessend dankt Präsident Ernst Bischofberger allen Mitgliedern für ihr Erscheinen sowie für das Vertrauen, die Aufgeschlossenheit und Unterstützung in unseren Aufgaben.

Einschliessen in seinen Dank möchte er auch unsere Partner der Nachbarkorporationen Herisau und Hinterland. Mit ihnen dürfen wir stets ein kameradschaftliches und kooperatives Verhältnis pflegen.

Insbesondere dankt er dem Wasserfan Fritz Leirer bestens für sein Kommen und erwähnt die vielen Projekte, welche derzeit am Laufen sind und dabei die gute Zusammenarbeit mit der WKH und dessen Präsidenten besonders wichtig sei.

Einen besonderen Dank richtet er an unseren Wasserwart Urs Kriemler für seinen zuverlässigen Einsatz und die gute Betreuung unserer Anlagen.

In den Dank mit eingeschlossen wird auch sein Stellvertreter Sepp Brunner. Die Beiden arbeiten sehr gut zusammen und verfügen durch ihre Fachausbildung über einen starken fachlichen Hintergrund, was unserer Korporation vollumfänglich zu Gute kommt.

Einen ebenso herzlichen Dank richtet der Präsident an Walter Bösch für seine pflichtbewusste und speditive Ableser-Tätigkeit und wünscht ihm gute Genesung. Ein weiterer Dank geht an Hanspeter Ehrbar für die perfekte Brunnenreinigungs- und Wartungsarbeit, welche massgeblich zum Erscheinungsbild unserer OK beiträgt.

Er bedankt sich ebenfalls bei den Kommissionsmitgliedern wo die Zusammenarbeit auch mit der Frauenquote sehr gut klappt.

Dem MZG-Betriebsleitertehepaar Brunner und unserem Wirt Willi Krüsi samt seiner Mannschaft dankt der Präsident herzlich für ihren Einsatz.

Abschliessend erfolgt noch die Mitteilung zur Nacht der offenen Türen ab 24.00 Uhr in der Bäckerei Gerig, als Anlass zum 25-Jahr Jubiläum dieses Gewerbebetriebes im Dorf.

Mit den besten Wünschen für's laufende Jahr und der Ankündigung des traditionellen Imbisses samt zusätzlich offeriertem Kaffee und eingeschalteter Strassenbeleuchtung für später Heimkehrende schliesst der Präsident die Hauptversammlung um 21.15 Uhr.

Waldstatt, im April 2012

Der Aktuar  
Hansueli Lüthi



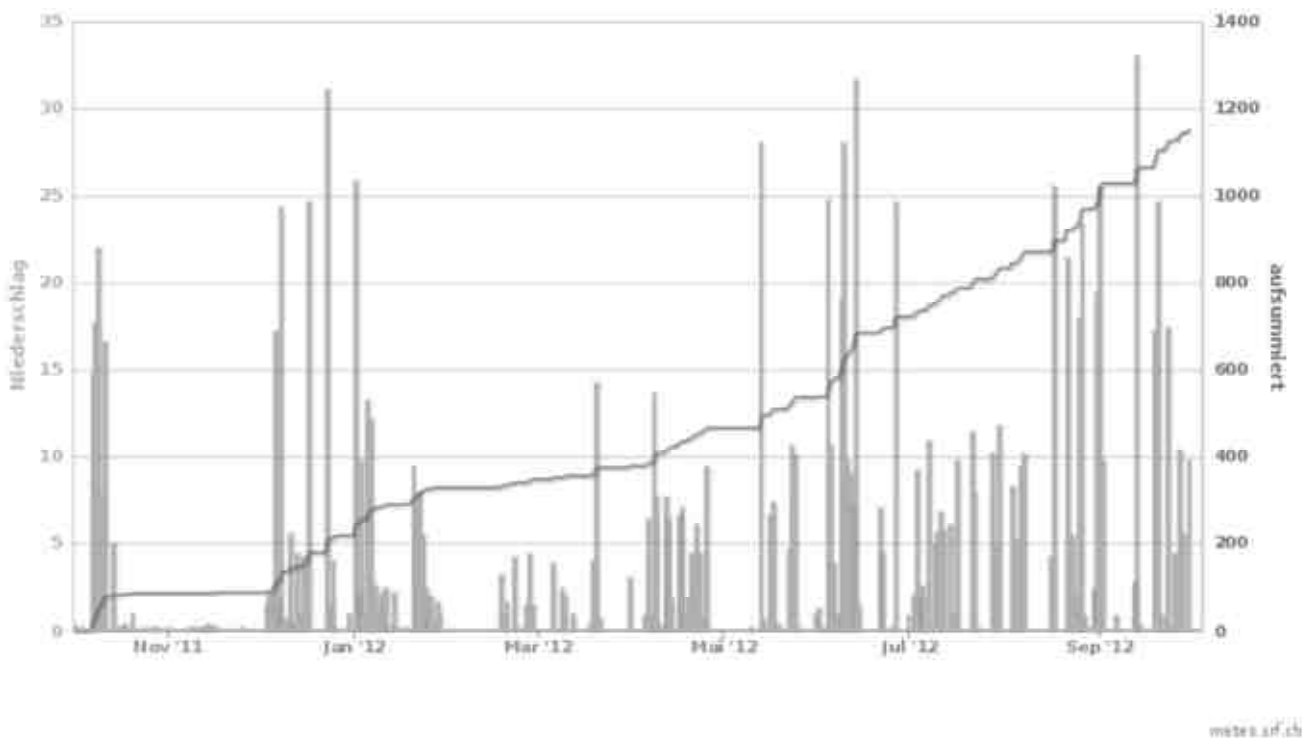
**1. Allgemeines**

Das Jahr 2012 war geprägt von zahlreichen Bauprojekten und relativ vielen Leitungsbrüchen, sowie Wasserverlusten, die lange nicht auffindbar waren.

**2. Niederschläge**

Die Niederschlagsmengen haben einen relativ hohen Einfluss auf die Erträge unserer Quellen. Seit dem Sommer 2008 besteht in Waldstatt eine Messstation für die Registrierung der meteorologischen Daten. Die Aufzeichnungen zeigen folgende Niederschlagswerte:

**Regenmenge vom 01.10.2011 – 30.09.2012**



Die gesamte Regenmenge liegt mit  $1170 \text{ l/m}^2$  (Vorjahr  $1104 \text{ l/m}^2$ ) 6% über der Vorjahresperiode. Das Tagesmittel beträgt  $3.19 \text{ l/m}^2$  (Vorjahr  $3.02 \text{ l/m}^2$ ).

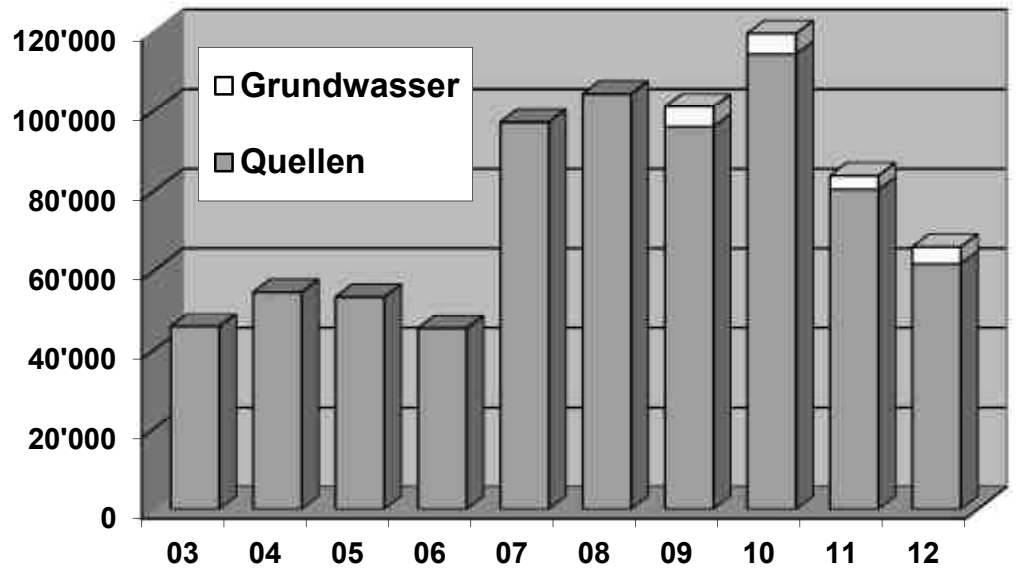
Die grösste Regenmenge fiel am 19. September 2012 mit  $36 \text{ l/m}^2$  (Vorjahresmaximum 10. Juli 2011 mit  $53 \text{ l/m}^2$ ).

**3. Wasserversorgung**

*Wasserbeschaffung*

Der Quellenertrag wäre grundsätzlich gut gewesen. Bedingt durch die Sanierung des Quellgebietes Ettenberg/Trückli konnten diese Quellen im Berichtsjahr nur kurze Zeit genutzt werden. Somit liegt der Gesamtertrag entsprechend tief.

### Produktion Eigenwasser 2003 - 2012

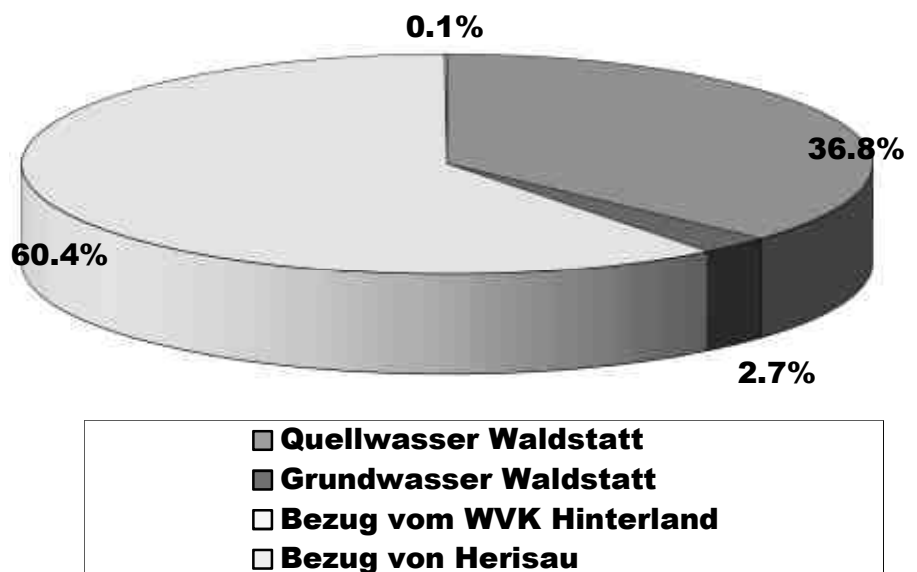


Von der Wasserversorgung Herisau (Pumpwerk Säge) wurden lediglich 141 m<sup>3</sup> (Vorjahr 1'693 m<sup>3</sup>) bezogen. Der durchschnittliche Bezug in den letzten zehn Jahren liegt bei 3'356 m<sup>3</sup>. Der äusserst geringe Bezug steht im Zusammenhang mit der vorübergehend stillgelegten Pumpleitung im Gebiet Alpsteinstrasse, Herisau (siehe Pt. 6. Jahresbericht).

Der Bezug von der Wasserversorgungskorporation Hinterland betrug 92'729 m<sup>3</sup> (Vorjahr 80'809 m<sup>3</sup>). Das Mittel der letzten zehn Jahre liegt bei 83'215 m<sup>3</sup>.

Der Fremdwasseranteil liegt mit 60.5 Prozent über dem langjährigen Mittel von 53.7 Prozent.

### Zusammensetzung Wasserproduktion 2011/2012



### *Wasserkonsum*

Der gemessene Wasserverbrauch an die Konsumenten in Waldstatt belief sich im Berichtsjahr auf 111'918 m<sup>3</sup> (Vorjahr 111'052 m<sup>3</sup>). Diese Menge liegt 3.62 Prozent über dem langjährigen Mittel von 108'008 m<sup>3</sup>. Der Konsumanteil der Industrie beläuft sich auf ca. 27 Prozent des gesamten Wasserverkaufs an die Waldstätter Konsumenten.

Die drei grössten Kunden wiesen folgende Bezugsmengen auf:

- Arcolor AG	13'749 m <sup>3</sup>	Vorjahr	15'384 m <sup>3</sup>
- Wagner AG	9'351 m <sup>3</sup>	Vorjahr	9'183 m <sup>3</sup>
- Schwimmbad	4'317 m <sup>3</sup>	Vorjahr	6'012 m <sup>3</sup>

Für das Gebiet Nieschberg und Herisauer Rechberg wurden 8'096 m<sup>3</sup> (Vorjahr 8'980 m<sup>3</sup>) Wasser aus unserem Netz an die Dorferkorporation Herisau abgegeben.

### *Versorgungsnetz*

Im vergangenen Jahr waren wiederum verschiedene Leitungsbrüche zu verzeichnen. Zwei grössere Verluste konnten über längere Zeit nicht lokalisiert werden, was zu grösseren Wasserverlusten führte.

Die Verlustrate liegt mit 9 Prozent auf einem Rekordtief. Das langjährige Mittel liegt bei 15 Prozent.

### *Neue Hauswasser-Anschlüsse*

Es wurden insgesamt 6 neue Hauswasseranschlüsse erstellt (Vorjahr 4):

- Bürgin Christoph, Brisigmüli, Schwellbrunn	best. Ferienhaus
- Müller Christian	Neubau EFH
- Roth Bautechnik AG	Neubau EFH
- Stanojevic Milivoje	Neubau EFH
- Tolino Emanuele	Neubau EFH
- Zollet Mathias	Neubau EFH

### *Wasserqualität*

Die Wasseruntersuchungen durch den Kantonschemiker der Kantone AR, AI, GL und SH erfolgten wiederum in periodischen Abständen.

Damit die nach dem Lebensmittelgesetz geforderte Eigenüberwachung erfüllt ist, nimmt Vizepräsident Willi Krüsi periodisch zusätzliche Wasserproben und schickt diese an das Labor zur Untersuchung. Alle Proben erfüllten die Anforderungen gemäss Lebensmittelbuch.

### *Publikation Untersuchungsbericht*

Gestützt auf das Lebensmittelgesetz ist jeweils ein bakteriologischer Untersuchungsbericht des Trinkwassers zu publizieren. Einmal pro Jahr führen wir auch eine chemische Analyse des Trinkwassers durch. Im Sinne der Transparenz veröffentlichen wir diese Untersuchungsergebnisse. Sie sind im Anhang des vorliegenden Geschäftsberichtes aufgeführt sowie auf unserer Homepage ([www.ortskorporation.ch](http://www.ortskorporation.ch)) abrufbar.

#### **4. Quellensanierung Trückli/Ettenberg**

In den Monaten Januar bis März 2012 konnte der restliche Leitungsbau entlang des Murbach termingemäss ausgeführt werden. Die neuartige, ferngesteuerte unterirdische Bohrung auf einer Länge von 380 m verlief ohne nennenswerte Probleme. Allein die Installation der Bohrmaschine mit der ganzen erforderlichen Infrastruktur benötigte über 14 Tage! Während den Bohrarbeiten organisierte die Kommission eine öffentliche Besichtigung der einmaligen Baustelle, die von rund 100 Personen benutzt wurde. Bis Ende 2012 konnten nun sämtliche Abschlussarbeiten rund um die ganze Sanierung definitiv abgeschlossen werden. Somit ist das Quellgebiet Ettenberg für die nächsten 80 bis 100 Jahre wieder saniert. Die Baukosten dürften sich im Rahmen des revidierten Kostenvoranschlages halten. Leider konnte die ab Mai 2012 geplante Nutzung der neu gefassten Quellen erst gegen Ende Jahr aufgenommen werden. Der Grund lag einerseits in der fehlenden Bachquerung mit einem Dükker, der erst mit der Bachsanierung eingebaut werden konnte. Andererseits verursachte der Ersatz der Pumpleitung Brisigmüli – Winkfeld einen längeren Ausfall der Pumpleitung.

#### **5. Erneuerung Pump- leitung Brisigmüli – Winkfeld**

Anlässlich einer Reparatur infolge Leitungsbruch an der Pumpleitung im April 2012 wurde festgestellt, dass sich das Leitungsmaterial in einem sehr schlechten Zustand befindet. Es ereignete sich dann auch kurze Zeit später wiederum ein Leitungsbruch. Das Leitungsmaterial besteht aus Eternit, das in den Anfängen der Produktion, d.h. ca. 1952 eingebaut wurde. Dieser Umstand zwang die Kommission zu einem kurzfristigen Ersatz der Leitung von der Brisigmüli bis hinauf zur Kantonsstrasse im Winkfeld. Die Variantenabklärung ergab, dass das sog. Berstlining-Verfahren die wirtschaftlichste Lösung ist. Bei diesem grabenlosen Verfahren wird die alte Leitung durch einen ferngesteuerten Roboter unterirdisch aufgebrochen, resp. aufgeweitet und gleichzeitig das neue Kunststoffrohr eingezogen. Die Leitungslänge beträgt 670 m. Die Kosten sind auf Fr. 232'000 veranschlagt. Die Ausführung erfolgte im September - Oktober 2012. Bedingt durch den Unterbruch der Pumpleitung konnte das eigene Quellwasser rund zwei Monate nicht genutzt werden.

#### **6. Pumpleitung Alpsteinstrasse**

Eine neu erstellte Erschliessungsstrasse an der Alpsteinstrasse in Herisau, tangierte unsere Pumpleitung für den Wasserbezug von Herisau. Die Kostenschätzung einer Tieferlegung der Leitung wurden auf ca. Fr. 90'000.00 geschätzt. Aufgrund der gesetzlichen Bestimmungen hat der Leitungseigentümer diese Kosten zu tragen. Leider ist die bestehende Leitungsführung der Pumpleitung denkbar ungünstig, d.h. es dürfte auch in Zukunft zu weiteren Leitungsverlegungen kommen. Die Kommission hat deshalb eine neue Leitungsführung in der Kantonsstrasse beschlossen, weil der Kanton die Alpsteinstrasse in ca. zwei bis vier Jahren sanieren will. In Anbetracht dieser Ausgangslage wurde die heutige Pumpleitung im beschriebenen Gebiet unterbrochen. Somit kann für ungefähr drei bis vier Jahre kein Trinkwasser von Herisau bezogen werden. In Anbetracht der Versorgung von der Wasserversorgungskorporation Hinterland her, erachtet die Kommission diesen temporären Ausfall als vertretbar.

## **7. Neugestaltung Platz Dorfbrunnen**

Der Kanton plant bekanntlich eine Neugestaltung der Kantonsstrasse zwischen Hirschenkreisel und Kirche. Dies erfordert auch eine Neugestaltung des sog. „Harmoniepärklis“ wo sich der Dorfbrunnen befindet. Der Unterhalt des Dorfbrunnens und dessen Umgebung ist bekanntlich Sache der Ortskorporation. Im Zusammenhang mit der geplanten Neugestaltung hat die Kommission der Ortskorporation das Gespräch mit der Eigentümerin der Parzelle, der Gemeinde Waldstatt, aufgenommen um über eine allfällige Abtretung der Parzelle an die Ortskorporation zu verhandeln. Die Kommission wird an der Hauptversammlung die Vision näher vorstellen und die Meinung der HV-Teilnehmer einholen.

## **8. Qualitätssicherung**

Die im Jahre 1997 eingeführte Qualitätssicherung ist im Berichtsjahr wiederum nach dem QS-Handbuch durchgeführt und entsprechend überwacht worden. Die geplante Überarbeitung musste aus zeitlichen Gründen zurückgestellt werden. Nach Möglichkeit soll das Projekt im Jahre 2013 umgesetzt werden. Ebenfalls ist vorgesehen, ein Störfallhandbuch zu erstellen und die Prozesse der einzelnen Risiken zu dokumentieren.

## **9. Strassenbeleuchtung**

Der Fussgängerweg vom Schwimmbad Richtung Stich ist mit zwei Leuchten ausgestattet worden.

Beim Neubau Seniorenheim Bad Säntisblick sind entlang der neuen Zufahrtsstrasse die Rohre und Sockel für drei Beleuchtungskandelaber erstellt worden. Zudem wurden verschiedene alte Leuchten ersetzt. Nach Möglichkeit werden heute nur noch LED Leuchten eingesetzt.

## **10. Kommission**

Die Kommission erledigte die anstehenden Geschäfte an drei ordentlichen Sitzungen. Fallweise kam es bei den Bauprojekten zu verschiedenen kurzfristigen Besprechungen vor Ort.

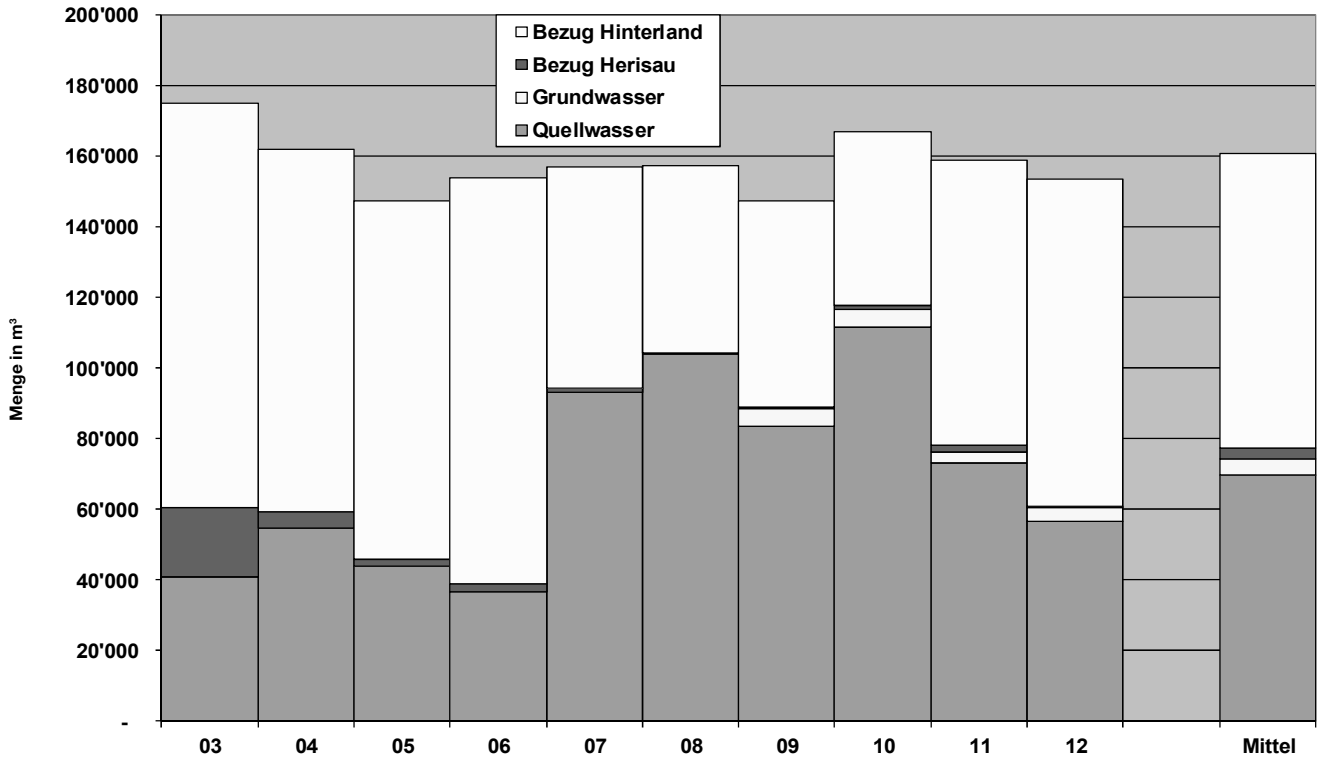
## 12. Statistik

	Berichtsjahr	Veränd. VJ
installierte Wassermesser für Trinkwasser	Stk 558	+ 6
installierte Wassermesser nur für Abwasser	Stk 44	+ 1
pauschale Verrechnung Abwasser	Stk 8	0
Korporationsmitglieder	Stk 623	+ 6
Einwohner am 01.01.2012	1'789	+ 17
Wasserverbrauch pro Person und Tag:		
mit Industrie/Gewerbe	l/Tag 164	- 8
ohne Industrie/Gewerbe	l/Tag 117	- 5
Hydrantenleitungen	m <sup>1</sup> 29'304	
Hauszuleitungen	m <sup>1</sup> 13'288	
Quellenleitungen	m <sup>1</sup> 8'100	
Hydranten	Stk 156	
Neuwert Leitungen (geschätzt)	Fr. 15'500'000	
Neuwert Gebäude und Anlagen ca.	Fr. 3'500'000	
Neuwert Quelfassungen und Schächte ca.	Fr. 1'200'000	
Konsumpreis Trinkwasser per m <sup>3</sup>	Fr. 2.30	
Grundgebühr Wassermesser	Fr. 39.00/m <sup>3</sup> Leistung	
Feuerschutzgebühr:		
Wohnbauten, Bürogebäude usw.	Fr. 0.22/m <sup>3</sup> SIA Ausmass	
Gemischte Bauten	Fr. 0.11/m <sup>3</sup> SIA Ausmass	
Sonstige Bauten Lager, Scheune usw.	Fr. 0.055/m <sup>3</sup> SIA Ausmass	

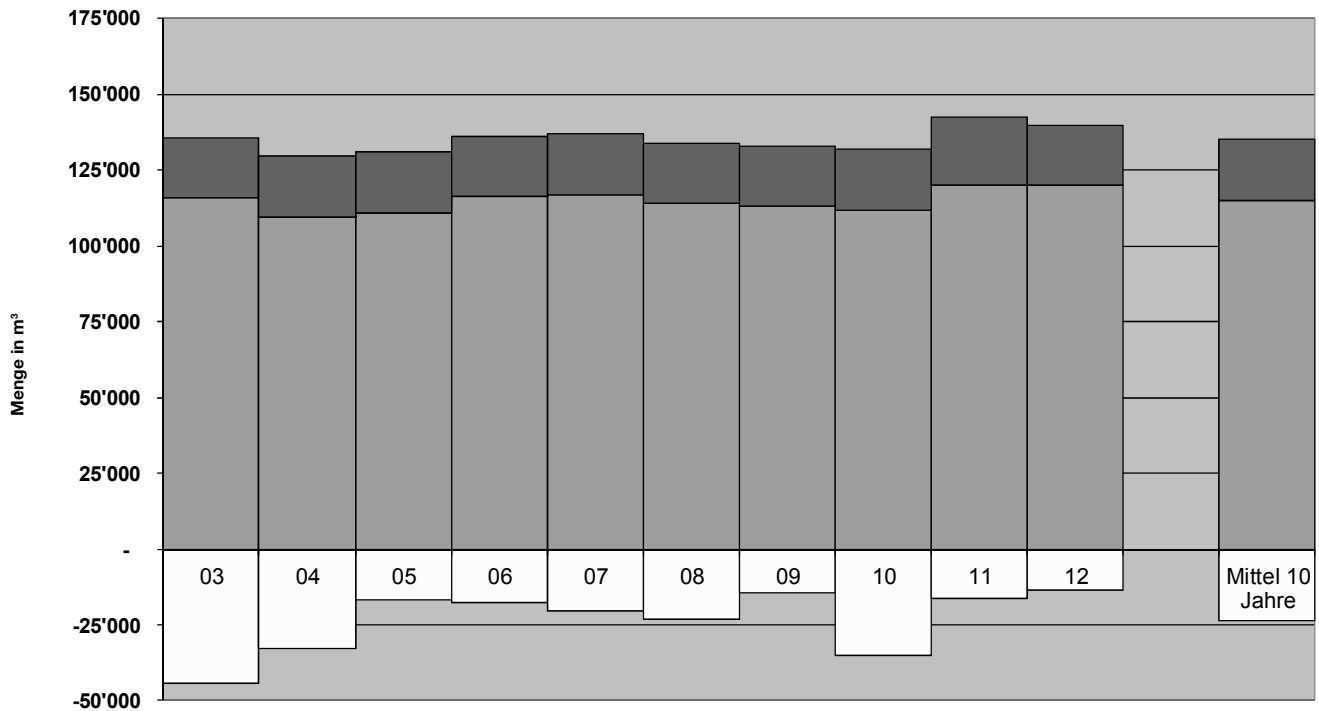
Waldstatt, im Februar 2013

Der Präsident  
Ernst Bischofberger

## Wasserbeschaffung



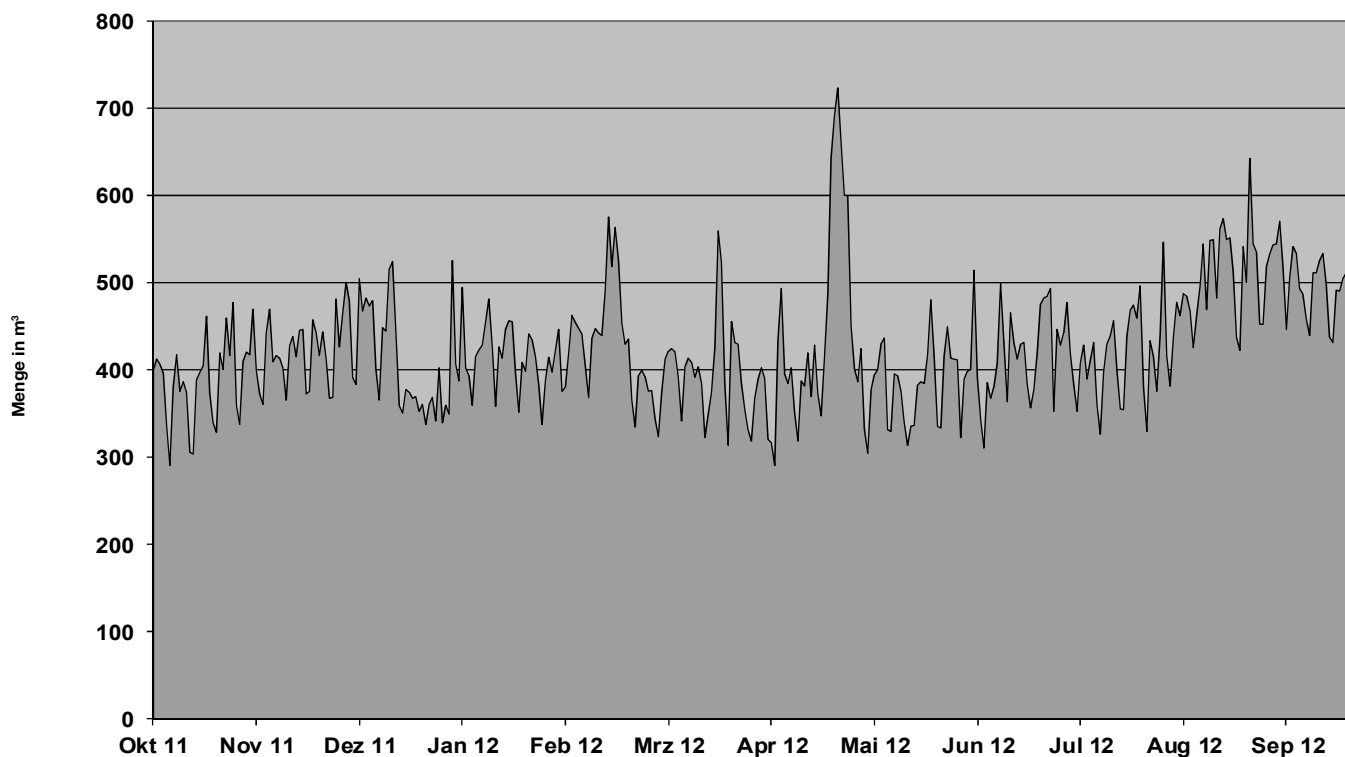
## Wasserbilanz



Gemessener Verkauf an Konsumenten
  Netzspülungen, Bauwasser, Feuerwehr, öffentliche Zwecke
  Messdifferenzen und Verluste

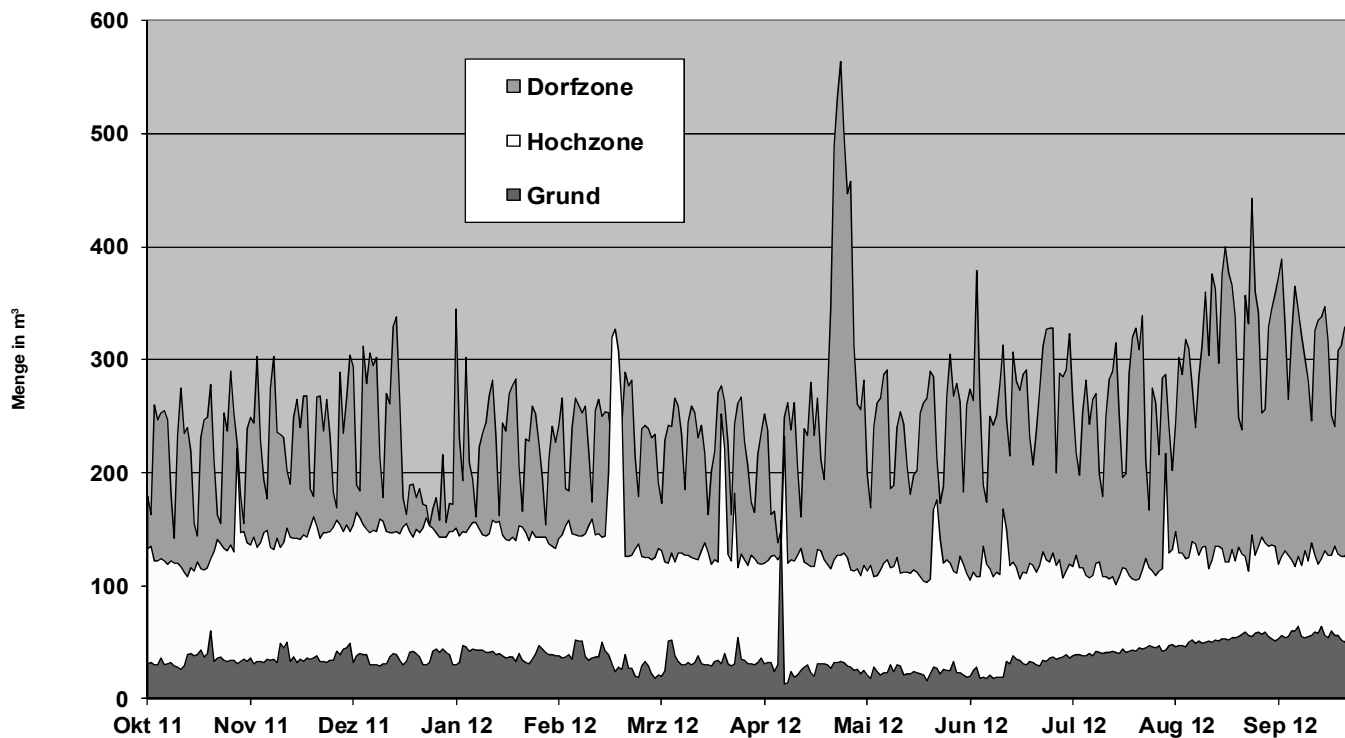
Die Wasserverluste sind im Berichtsjahr auf ein sehr erfreulich tiefes Niveau zurückgegangen.

## Wasserverbrauch total Periode 2011/2012



Die Spitze Ende April ist auf die Schwimmbadfüllung zurückzuführen.

## Wasserverbrauch pro Zone Periode 2011/2012



In der Hochzone ist Ende Februar in einem unbewohnten Gebäude eine eingefrorene Wasseruhr aufgetaut und verursachte einen hohen Wasserverlust. Die Spitze in der Zone Grund anfangs April entstand infolge einem Leck in der Pumpleitung Kernenmühle-Grund.



## Traktandum 3 Rechnung 2012

---

### Vergleich der Rechnungen 2012 mit dem Budget 2012

#### a) Verwaltungsrechnung

Die Verwaltungsrechnung schliesst mit einem Ertragsüberschuss von Fr. 280'870.72 ab. Dieser Reingewinn wird direkt für Amortisationen in der Investitionsrechnung verwendet. Budgetiert war ein Vorschlag von Fr. 244'100.00. Die Abweichungen sind auf folgende Faktoren zurückzuführen:

- Personalaufwand geringer	Fr. - 1'550
- Sachaufwand geringer	Fr. - 4'850
- Passivzinsen geringer	Fr. - 16'200
- Erträge höher	Fr. + 14'200

Die Abweichungen sind nachfolgend im Detail kommentiert.

#### *Aufwand*

30100	Personalkosten	Aufwand unter langjährigem Mittel
30900	Übriger Personalaufwand	Aufwand für diverse Vorprojekte
31000	Büromaterial, Drucks.	Zusatzaufwand für Softwareanschaffung und Support
31201	Energieankauf	Der lange Ausfall des Eigenwassers ergab massiv tiefere Stromkosten für die Förderung
31202	Bello Zon Säure	Der Ausfall des Eigenwassers bewirkte einen wesentlich kleineren Bedarf an Chemikalien für die Wasseraufbereitung
31400	Unterhalt und Reparaturen	Die Instandstellungsarbeiten vom Unwetter 2011 waren höher als veranschlagt
31401	Leitungsnetz Unterhalt	Zahlreiche kostenintensive Leckstellen am Netz führten zu überdurchschnittlich hohen Kosten
31500	Unterhalt Pumpen	Kein Unterhalt angefallen
31501	Unterhalt Maschinen	Ausserordentlich geringer Aufwand gegenüber langjährigem Mittel
31802	Katasterpläne	Im Vorjahr keine Nachführungen erstellt, deshalb Aufwand jetzt entsprechend grösser
32202	Darlehenszins	Geplanter neuer Festkredit musste dank genügend Liquidität nicht aufgenommen werden

#### *Ertrag*

43404	Feuerschutzbeiträge	Diverse Neubauten führten zu höheren Einnahmen
43601	Rückerstattung Wasser-Versicherung	Die Erneuerungen von Hauszuleitungen wurden direkt über die Versicherungen der Hauseigentümer abgewickelt. Deshalb gab es keine Rückerstattungen an die Ortskorporation.

## **b) Investitionsrechnung**

Die Investitionsrechnung schliesst mit Mehrausgaben von Fr. 632'617.00 ab. Mit dem Reingewinn aus der Verwaltungsrechnung von Fr. 280'870.85 ergibt sich insgesamt noch ein Rückschlag von Fr. 351'746.28.

### *Ausgaben*

- |       |                          |   |
|-------|--------------------------|---|
| 50130 | Quellsanierung Ettenberg | Der Aufwand, resp. Baufortschritt wurde zu tief budgetiert                          |
| 50138 | Leitungserneuerung Bad   | Die gesamte Leitungslänge der Etappe 1 und 2 wurde grösser als ursprünglich geplant |
| 50139 | Aufbereitungsanlage      | Es sind erste Kosten für den Ersatz der Aufbereitungsanlage angefallen              |
| 50140 | Ersatz Pumpleitung       | Der Ersatz war kurzfristig erforderlich (siehe Pt. 5 Jahresbericht des Präsidenten) |

### *Einnahmen*

- |       |                         |  |
|-------|-------------------------|--|
| 61001 | Anschlussgebühren       | Bautätigkeit war erfreulich hoch   |
| 66100 | Subventionen Assekuranz | Die Bauabrechnungen lagen noch nicht vor, sodass die Subventionsabrechnung noch nicht erstellt werden konnte |

# Ortskorporation Waldstatt

## Bericht der Rechnungsprüfungskommission

Die Unterzeichneten haben die Eröffnungsbilanz per 1. Januar 2012, die Betriebsrechnung 2012 und die Schlussbilanz per 31. Dezember 2012 geprüft und in allen Teilen für in Ordnung befunden.

### Es konnte festgestellt werden, dass

- die Bilanz und die Betriebsrechnung mit der Buchhaltung übereinstimmen;
- die Buchhaltung übersichtlich und sauber geführt wird, alle Belege vorhanden sind und das Kassieramt vorbildlich organisiert ist.

### Aufgrund unserer Prüfung beantragen wir,

- die Betriebsrechnung 2012 mit einem Aufwandüberschuss von CHF 351'746.28 und die Bilanz per 31.12.2012 mit bewerteten Korporationsanlagen von CHF 1'476'673.41 zu genehmigen;
- die Kassierin, Daniela Bösch-Inauen, zu entlasten und ihr für die aufwändige Buchführung sowie dem gesamten Vorstand für den unermüdlichen Einsatz zu danken.

Waldstatt, 15. Februar 2013

### Die Rechnungsprüfungskommission

Niklaus Hirzel ..... 

Kurt Albrecht ..... 

Werner Bösch ..... 

## Bestandesrechnung per 31.12.2012

	Bestand Ende 2011	Veränderung Zuwachs	Abgang	Bestand Ende 2012
<b>1 Aktiven</b>	<b>1'368'000.70</b>	<b>2'062'444.15</b>	<b>2'101'670.08</b>	<b>1'267'154.99</b>
<b>10 Finanzvermögen</b>	<b>181'453.79</b>	<b>2'062'444.15</b>	<b>2'101'670.08</b>	<b>142'227.86</b>
<b>100 Flüssige Mittel</b>	<b>28'742.96</b>	<b>893'458.90</b>	<b>919'268.27</b>	<b>2'933.59</b>
1001 Postcheck	28'742.96	893'458.90	919'268.27	2'933.59
100100 Postkonto	28'742.96	893'458.90	919'268.27	2'933.59
<b>101 Guthaben</b>	<b>152'510.83</b>	<b>1'102'182.10</b>	<b>1'115'598.66</b>	<b>139'094.27</b>
<b>1013 Gebühren, Abgaben, Entgelte</b>	<b>8'925.50</b>	<b>1'014'376.15</b>	<b>1'004'659.60</b>	<b>18'642.05</b>
101300 Debitoren Mitglieder	8'925.50	1'014'376.15	1'004'659.60	18'642.05
<b>1015 andere Debitoren</b>	<b>143'585.33</b>	<b>87'805.95</b>	<b>110'939.06</b>	<b>120'452.22</b>
101501 Guthaben Verrechnungssteuer	209.03	67.00	209.06	66.97
101520 Guthaben Mehrwertsteuer	18'653.30	87'738.95	80'730.00	25'662.25
101525 Guthaben von Gde Waldstatt Invest.Anteil	124'723.00	30'000.00	30'000.00	94'723.00
<b>102 Anlagen</b>	<b>200.00</b>			<b>200.00</b>
<b>1020 Festverzinsliche Wertpapiere</b>	<b>200.00</b>			<b>200.00</b>
102101 Aktien und Anteilscheine	200.00			200.00
<b>108 Transitorische Aktiven</b>	<b>0.00</b>	<b>66'803.15</b>	<b>66'803.15</b>	<b>0.00</b>
<b>1080 MwSt</b>	<b>0.00</b>	<b>66'803.15</b>	<b>66'803.15</b>	<b>0.00</b>
108100 Vorsteuer Mat. 8 % / 2,5 %	0.00	10'958.05	10'958.05	0.00
108200 Vorsteuer Investitionen 8 %	0.00	55'845.10	55'845.10	0.00
<b>11 Verwaltungsvermögen</b>	<b>1'186'546.91</b>			<b>1'124'927.13</b>
<b>110 Sachgüter</b>	<b>1'186'546.91</b>			<b>1'124'927.13</b>
<b>1101 Tiefbauten</b>	<b>1'186'546.91</b>			<b>1'124'927.13</b>
110100 Korporationsanlagen	1'186'546.91			1'124'927.13

**Bestandesrechnung per 31.12.2012**

	Bestand Ende 2011	Veränderung Zuwachs	Abgang	Bestand Ende 2012
<b>2 Passiven</b>	<b>1'368'000.70-</b>	<b>2'528'000.11</b>	<b>2'488'774.18</b>	<b>1'267'154.99-</b>
<b>21 Fremdkapital</b>	<b>1'306'380.92-</b>	<b>1'525'249.98</b>	<b>1'837'770.33</b>	<b>1'618'901.27-</b>
<b>200 laufende Verpflichtungen</b>	<b>0.00</b>	<b>310'693.45</b>	<b>310'693.45</b>	<b>0.00</b>
2006 Kontokorrente	0.00	310'693.45	310'693.45	0.00
200600 Abwassergebühren	0.00	157'218.10	157'218.10	0.00
200601 Kehricht	0.00	47'820.00	47'820.00	0.00
200602 Abwasser Grundgebühren	0.00	105'655.35	105'655.35	0.00
<b>201 Kurzfristige Schulden</b>	<b>371'508.98</b>	<b>1'164'566.53</b>	<b>1'533'439.13</b>	<b>2'626.38</b>
2010 Banken	371'508.98	1'164'566.53	1'533'439.13	2'626.38
201001 Konto-Korrent UBS AG	252'351.03	1'114'355.60	1'381'849.90	15'143.27-
201002 Konto-Korrent RAWA	119'157.95	12040.90	113'429.20	17'769.65
201500 Mehrwertsteuer 8 %	0.00	22'614.70	22'614.70	0.00
201600 Mehrwertsteuer 2,5 %	0.00	15'545.33	15'545.33	0.00
<b>202 Mittel- und langfristige Schulden</b>	<b>1'650'000.00-</b>	<b>50'000.00</b>		<b>1'600'000.00-</b>
202001 Darlehen UBS AG	0.00			0.00
202002 Darlehen Raiffeisenbank Hinterland	700'000.00-			700'000.00-
	950'000.00-	50'000.00		900'000.00-
<b>208 Transitorische Passiven</b>	<b>27'889.90-</b>		<b>6'362.25-</b>	<b>21'527.65-</b>
2080 Rechnungsabgrenzungen	27'889.90-		6'362.25-	21'527.65-
208000 Transitorische Passiven	27'889.90-		6'362.25-	21'527.65-
<b>29 Eigenkapital</b>	<b>61'619.78-</b>	<b>1'002'750.13</b>	<b>651'003.85</b>	<b>351'746.28</b>
<b>299 Ergebnis laufendes Jahr</b>	<b>61'619.78-</b>	<b>1'002'750.13</b>	<b>651'003.85</b>	<b>351'746.28</b>
299000 Ergebnis laufendes Jahr	0.00			0.00
	61'619.78-	1'002'750.13	651'003.85	351'746.28

Verwaltungsrechnung per 31.12.2012		Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Voranschlag 2013	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>3 Aufwand</b>		<b>313'300</b>		<b>290'735.70</b>		<b>352'800</b>	
<b>30 Personalaufwand</b>							
<b>300 Behörden, Kommissionen</b>							
	30000 Behörden, Kommissionen	56'000		54'449.15		57'500	
		24'500		24'500.00		24'500	
		24'500		24'500.00		24'500	
<b>301 Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals</b>							
	30100 Personalkosten	25'000		21'596.90		25'000	
		25'000		21'596.90		25'000	
<b>303 Sozialversicherungsbeiträge</b>							
	30300 Sozialversicherungsbeiträge	5'500		5'650.05		5'500	
		5'500		5'650.05		5'500	
<b>309 Uebriger Personalaufwand</b>							
	30900 Uebriger Personalaufwand	1'000		2'702.20		2'500	
		1'000		2'702.20		2'500	
<b>31 Sachaufwand</b>							
		205'300		200'467.25		260'300	
<b>310 Büromaterialien, Drucksachen</b>							
	31000 Büromaterial, Drucksachen	10'000		12'399.60		10'000	
		10'000		12'399.60		10'000	
<b>311 Mobilien, Maschinen, Fahrzeuge, Zähler (Anschaff.)</b>							
	31100 Mobilien, Maschinen, Zähler	11'000		10'694.15		11'000	
		11'000		10'694.15		11'000	
<b>312 Wasser, Energie, Heizmaterial</b>							
	31201 Energieankauf	25'000		8'416.75		25'000	
	31202 Bello Zon Säure	20'000		6'515.55		20'000	
		5'000		1'901.20		5'000	
<b>313 Wasser, Energie zum Wiederverkauf</b>							
	31301 Wasserankauf Herisau	46'000		44'305.25		95'000	
	31302 Wasserankauf Hinterland	4'000		174.60			
		42'000		44'130.65		95'000	
<b>314 Dienstleistungen Dritter für den baul. Unterhalt</b>							
	31400 Unterhalt und Reparaturen	80'000		97'237.75		82'000	
	31401 Leitungsnetz Unterhalt	15'000		20'056.55		15'000	
	31402 Quelleitungen Unterhalt	60'000		73'793.35		60'000	
		5'000		3'387.85		7'000	

Verwaltungsrechnung per 31.12.2012	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Voranschlag 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>315 Dienstleistungen Dritter für übrigen Unterhalt</b>						
31500 Unterhalt Pumpen	8'000		735.55		8'000	
31501 Unterhalt Maschinen und Geräte	2'000				2'000	
	6'000		735.55		6'000	
<b>316 Mieten, Pachten, Benützungskosten</b>						
31600 Mieten	900		840.00		900	
	900		840.00		900	
<b>318 Dienstleistungen, Honorare</b>						
31800 Sachversicherung, Honorare	14'400		15'581.07		13'400	
31802 Katasterpläne	2'400		1'268.85		2'400	
31820 Porti, Gebühren	7'000		11'445.50		7'000	
	5'000		2'866.72		4'000	
<b>319 Uebrig</b>						
31900 Uebriger Aufwand	10'000		10'257.13		15'000	
	10'000		10'257.13		15'000	
<b><u>32 Passivzinsen</u></b>						
<b>321 Kurzfristige Schulden</b>						
32101 Konto-Korrentzinsen UBS	52'000		35'819.30		35'000	
32102 Konto-Korrentzinsen Raiffeisenbank Hinterland	1'000				1'000	
	500		12.15		500	
	500		12.15		500	
<b>322 Mittel- und langfristige Schulden</b>						
32201 Darlehenszinsen UBS	51'000		35'807.15		34'000	
32202 Darlehenszinsen Raiffeisenbank Hinterland	25'000		22'417.50		23'000	
	26'000		13'389.65		11'000	

Verwaltungsrechnung per 31.12.2012	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Voranschlag 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>4 Ertrag</b>		<b>557'400</b>		<b>571'606.42</b>		<b>573'100</b>
<b>42 Vermögenserträge</b>		600		253.10		200
<b>420 Banken</b>		600		253.10		200
42001 Zinserträge Konto-Korrent		500		203.50		100
42002 Zinserträge Postkonto		100		49.60		100
<b>43 Entgelte</b>		547'600		562'153.32		563'700
<b>434 Benützungsgebühren, Dienstleistungen</b>		543'500		561'652.02		559'500
43401 Ertrag Grundgebühr		118'000		117'482.45		118'000
43402 Ertrag Wasserverkauf		275'000		279'462.10		280'000
43403 Wasserverkauf Bauwasser		1'000		1'860.00		2'000
43404 Feuerschutzbeiträge		147'000		154'213.35		155'000
43405 Wassermessergebühren		1'000		3'030.00		2'000
43406 Leitungspläne		1'000		2'450.00		2'000
43409 Uebrige Erträge		500		3'154.12		500
<b>436 Rückerstattungen</b>		4'000		4'000		4'000
43601 Rückerstattungen Wasser-Versicherung		4'000		4'000		4'000
<b>437 Bussen</b>		100		501.30		200
43700 Bussen, Mahngebühren		100		501.30		200
<b>45 Rückerstattungen von Gemeinwesen</b>		9'200		9'200.00		9'200
<b>452 Gemeinden</b>		9'200		9'200.00		9'200
45200 Bezugsprovision Gewässerschutz		9'200		9'200.00		9'200



Verwaltungsrechnung per 31.12.2012	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Voranschlag 2013	
	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
<b>3 Aufwand</b>	<b>313'300</b>		<b>290'735.70</b>		<b>352'800</b>	
30 Personalaufwand	56'000		54'449.15		57'500	
31 Sachaufwand	205'300		200'467.25		260'300	
32 Passivzinsen	52'000		35'819.30		35'000	
<b>4 Ertrag</b>		<b>557'400</b>		<b>571'606.42</b>		<b>573'100</b>
42 Vermögenserträge		600		253.10		200
43 Entgelte		547'600		562'153.32		563'700
45 Rückerstattungen von Gemeinwesen		9'200		9'200.00		9'200
<b>Total Mehrertrag</b>	<b>313'300 244'100</b>	<b>557'400</b>	<b>290'735.70 280'870.72</b>	<b>571'606.42</b>	<b>352'800 220'300</b>	<b>573'100</b>
<b>Total</b>	<b>557'400</b>	<b>557'400</b>	<b>571'606.42</b>	<b>571'606.42</b>	<b>573'100</b>	<b>573'100</b>

<b>Investitionsrechnung per 31.12.2012</b>	<b>Voranschlag 2012</b>		<b>Rechnung 2012</b>		<b>Voranschlag 2013</b>	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
<b>5 Ausgaben</b>	<b>520'000</b>		<b>702'752.55</b>		<b>650'000</b>	
<b>50 Sachgüter</b>						
<b>501 Tiefbauten</b>						
50130 Quellsanierung Trückli / Ettenberg	520'000		702'752.55		650'000	
50138 Leitungserneuerung Bad	490'000		540'486.40		20'000	
50139 Aufbereitungsanlage	30'000		40'336.50			
50140 Erneuerung Pumpleitung Brisigmühle / Winkfeld			1'200.80		500'000	
50141 Leitungserneuerung Brunnhalde			120'728.85		120'000	
					10'000	

Investitionsrechnung per 31.12.2012	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Voranschlag 2013	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
<b>6 Einnahmen</b>		<b>134'000</b>		<b>70'135.55</b>		<b>189'000</b>
<b><u>61 Anschlussbeiträge</u></b>		34'000		70'135.55		49'000
<b>610 Anschlussgebühren</b>		30'000		63'220.00		45'000
61001 Anschlussgebühren		30'000		63'220.00		45'000
<b>611 Baukostenbeiträge Dritter</b>		4'000		6'915.55		4'000
61100 Baukostenbeiträge Dritter		4'000		6'915.55		4'000
<b><u>66 Subventionen</u></b>		100'000				140'000
<b>661 Subventionen Assekuranz</b>		100'000				140'000
66100 Subventionen Assekuranz		100'000				140'000

Investitionsrechnung per 31.12.2012	Voranschlag 2012		Rechnung 2012		Voranschlag 2013	
	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
<b>5 Ausgaben</b>	<b>520'000</b>		<b>702'752.55</b>		<b>650'000</b>	
50 Sachgüter	520'000		702'752.55		650'000	
<b>6 Einnahmen</b>		<b>134'000</b>		<b>70'135.55</b>		<b>189'000</b>
61 Anschlussbeiträge		34'000		70'135.55		49'000
66 Subventionen		100'000				140'000
<b>Total Mehrausgaben</b>	<b>520'000</b>	<b>134'000</b>	<b>702'752.55</b>	<b>70'135.55</b>	<b>650'000</b>	<b>189'000</b>
<b>Total</b>	<b>520'000</b>	<b>386'000</b>	<b>702'752.55</b>	<b>632'617.00</b>	<b>650'000</b>	<b>461'000</b>
<b>Total</b>	<b>520'000</b>	<b>520'000</b>	<b>702'752.55</b>	<b>702'752.55</b>	<b>650'000</b>	<b>650'000</b>

## Traktandum 4 Budget 2013

---

### Erläuterungen

**a) Verwaltungsrechnung** Das Budget der Verwaltungsrechnung 2013 sieht einen Ertragsüberschuss von Fr. 220'300.00 vor

#### *Aufwand*

31301	Wasserankauf Herisau	Bedingt durch den Unterbruch der Pumpleitung kann kein Wasser bezogen werden
31302	Wasserankauf Hinterland	Ausserordentlicher Investitionsbeitrag für Leitungersatz
31401	Leitungsnetz Unterhalt	Es wird wiederum ein Normaljahr budgetiert
31402	Unterhalt Quelleleitungen	Erstmalige Schutzzonenentschädigung Ettenberg
31900	Übriger Aufwand	Kostenanteil an Ausbau Flurstrasse Brunnhalde

#### *Ertrag*

Alle Erträge werden gemäss langjährigem Mittel budgetiert

**b) Investitionsrechnung** Das Budget der Investitionsrechnung 2013 weist einen Ausgabenüberschuss von Fr. 461'000.00 aus

#### *Ausgaben*

50139	Aufbereitungsanlage	Projektkredit Tranche 2013
50140	Erneuerung Pumpleitung	Projektkredit letzte Tranche
50141	Leitungserneuerung Brunnhalde	Projektierungskosten 2013

#### *Einnahmen*

61001	Anschlussgebühren	Budgetierung Normaljahr
66100	Subventionen	Subvention Quellensanierung Ettenberg und Ersatz Pumpleitung Brisigmüli-Winkfeld gem. Beitragszusicherungen

## Traktandum 7

# Ersatz Wasseraufbereitung Kernenmüli

---

### Ausgangslage

Die Wasseraufbereitung ist das Herz einer Wasserversorgung. Trinkwasser ist bekanntlich das wichtigste Lebensmittel für die Menschen. Die Wasserversorgungen sind verpflichtet qualitativ einwandfreies Trinkwasser herzustellen und abzugeben.

Die Ortskorporation besitzt eigene Quellen den beiden Gebieten Hinterberg, Urnäsch und Ettenberg, Schwellbrunn. Diese Quellwasser werden nach dem Reservoir Kernenmühle geführt. Mittels einer Chlordioxidanlage wird das Rohwasser zu Trinkwasser aufbereitet und anschliessend in das Trinkwassernetz eingespiesen. Während der Niederschlagszeit und eine gewisse Zeit danach weist das unbehandelte Quellwasser eine leichte Trübung auf und die mikrobiologischen Parameter (E. coli und Enterokokken) steigen über den zulässigen Grenzwert an, sodass während dieser Zeit das Wasser nicht genutzt werden kann. Während den Schönwetterperioden dagegen sind sowohl die Trübungswerte als auch die bakteriologischen Werte tief und entsprechen in der Regel den Trinkwasserqualitätsnormen. Um die geforderte Qualitätsvorschriften einzuhalten, wird das Rohwasser heute mittels einer Chlordioxidanlage, die im Pumpwerk Kernenmüli installiert ist, entsprechend aufbereitet. Wie bereits im Jahresbericht 2010 erwähnt, muss diese Anlage in absehbarer Zeit aus Altersgründen ersetzt werden. Es ist zunehmend ein Problem, noch Ersatzteile für die bestehende Anlage zu beschaffen. Zudem garantiert der Hersteller in absehbarer Zeit die reibungslose Funktion der Anlage nicht mehr.

### Aufbereitungsvarianten

Heute existieren in der Schweiz verschiedene Trinkwasseraufbereitungssysteme. Für unsere Versorgungsgrösse stehen folgende Systeme zur Diskussion:

- a) Chlordioxidanlage
- b) Ultraviolettbestrahlung (UV Anlage)
- c) Schnellfiltration mit Kieselgur
- d) Ultrafiltration (UF)

Die Kommission erteilte im Jahre 2010 dem Ingenieurbüro den Auftrag eine Variantenabklärung vorzunehmen. Es zeigte sich, dass für unsere Versorgung die Schnellfiltration aus baulichen Gründen (Platzbedarf) ausscheidet. Die Variante Chlordioxid wird als nicht mehr zukunftssträchtiges Aufbereitungssystem beurteilt. Somit verbleiben noch die Varianten UV-Bestrahlung, die sich in den letzten Jahren etabliert hat oder die relativ neue Technik der Ultrafiltration. Die Kommission beschloss die Variante Ultrafiltration vertieft zu prüfen, damit für den Variantenentscheid genügend Fakten vorliegen. Dazu besichtigte die Kommission gemeinsam mit dem Wasserwart eine in Betrieb stehende Anlage im Rheintal. Ebenfalls wurde ein auf Ultrafiltration spezialisiertes Ingenieurbüro (Fa. RWB SA aus Pruntrut) beigezogen. Unter anderem wurden umfangreiche chemische Untersuchungen unseres Quellwassers in Bezug auf organische Substanzen vorgenommen. Der detaillierte Schlussbericht kommt zum Ergebnis, dass sich unser Rohwasser für eine UF-Aufbereitung eignet.

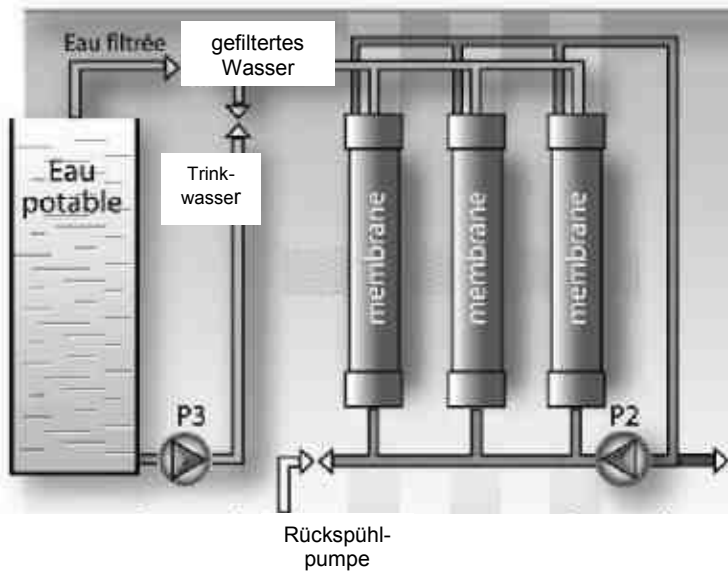
Als nächster Schritt beauftragte die Kommission das Planungsteam ein Realisierungskonzept mit Kostenschätzung für die beiden im Vordergrund stehenden Varianten auszuarbeiten. Der Bericht mit Kostenschätzung ist im Januar 2013 eingetroffen. Die Kommission hat sich nach gründlichem Studium für die Variante UF-Aufbereitung entschieden.

### Ultrafiltration

Die Ultrafiltration hat den Vorteil, dass sowohl die Filtration (Elimination der Trübung) als auch die Desinfektion (Elimination der Mikroorganismen) in einem einzigen Aufbereitungsschritt erreicht werden. Das Rohwasser passiert einen mikrofeinen Filter. Die Partikel (Trübung) und die Mikroorganismen werden dabei an der Oberfläche der Ultrafiltrationsmembranen zurückgehalten. Der Porendurchmesser der Membrane (ca. 0.01 Micrometer) erlaubt in der Tat den Mikroorganismen (Durchmesser ca. 1 Micrometer) nicht durch die Membrane zu gelangen und man spricht in diesem Fall von einer physika-

lischen Desinfektion. Die Mikroorganismen werden durch Rückhalt und nicht wie bei der Desinfektion mit z.B. Chlor durch Abtötung eliminiert. Ein weiterer Vorteil der Ultrafiltration ist die Tatsache, dass sämtliche pathogenen Mikroorganismen (Bakterien, Viren, Protozoen, etc.) von der Membrane zurückgehalten werden. Das Verfahren stellt in diesem Sinne eine grosse Sicherheit im Bezug auf einwandfreies Trinkwasser dar. Dadurch entfällt eine weitere Aufbereitung des Wassers, was im Interesse der Konsumenten liegt, weil jegliche geschmacklicher Beeinträchtigung durch Chlor entfällt.

### Schematische Funktionsweise einer Ultrafiltrationsanlage



### Ansicht einer Ultrafiltrationsanlage



Im Vergleich zu einer UV-Aufbereitungsanlage können die Vorteile einer UF-Anlage wie folgt zusammengefasst werden:

- Bessere Reinwasserqualität bezüglich Trübung (stets unter 0.1 FTU) im Vergleich zu einer Sandfilteranlage
- Sehr robuste und sichere Desinfektion (physische Barriere für Mikroorganismen) und somit eine gesicherte Trinkwasserqualität
- Keine „Chemie“ im Trinkwasser (Chlor, Ozon oder ähnliches)
- Rohwasser kann deutlich länger genutzt werden und damit höhere Ausbeute des eigenen Quellwassers
- Luftblasen im Rohwassereinlauf spielen keine Rolle

Diesen Vorteilen stehen jedoch wesentlich höhere Investitions- und Betriebskosten gegenüber. Trotzdem empfehlen die Fachleute einhellig die Variante Ultrafiltration zur Ausführung, weil dies eine zukunftsorientierte Investition bedeutet und dadurch unsere Wasserversorgung in der Trinkwasseraufbereitung das Optimum hat. In Abwägung aller Aspekte hat sich die Kommission einhellig für diese Variante entschieden.

### **Bauprojekt und Ausführungstermin**

Für die Unterbringung der Filteranlagen und der weiteren Anlagenteile ist vorgesehen, am bestehenden Gebäude einen Anbau von 6.3m x 3.3m zu erstellen. Dieses Gebäude kann auf das bestehende unterirdische Reservoir gebaut werden. Das Reservoir muss mit einer Trennwand in ein Roh- und ein Reinwasserbecken geteilt werden, was zugleich auch die Statik des Behälters verbessert um den Neubau darauf zu erstellen. Zugleich soll das ganze Reservoir innen neu beschichtet, resp. ausgekleidet werden. Das Rückspülwasser aus den Mikrofiltern muss voraussichtlich der Kanalisation zugeleitet werden, was einen entsprechenden Anschluss an die öffentliche Abwasserversorgung erfordert.

Die Ausführung der Baumeisterarbeiten ist auf Herbst 2013 geplant. In den Wintermonaten erfolgen die Installationen, sodass eine Inbetriebnahme im ersten Quartal 2014 möglich sein sollte.

### **Baukosten**

Die Kosten für die Erstellung der UF-Anlage im Pumpwerk Kernenmühle setzen sich gemäss Kostenvoranschlag wie folgt zusammen:

1. Gebäude Rohbau und Bauarbeiten Roh-/Reinwasserbecken	Fr. 116'000
2. Ausbauten und Installationen	Fr. 104'000
2. UF-Anlage	Fr. 300'000
3. Rohrinstallationen und Pumpen	Fr. 50'000
4. Anschlussgebühren, Honorare und Reserve	Fr. 140'000
	-----
Total exkl. MWST	Fr. 710'000
abzüglich Subvention Assekuranz und Gemeinde	Fr. 150'000
	-----
<b>Total Nettokosten</b>	<b>Fr. 560'000</b>
	=====

**Antrag**            **Für die Erneuerung der Aufbereitung Kernenmühle wird ein Baukredit von Fr. 560'000 gesprochen.**



## Anhang 1

# INVESTITIONSPLANUNG 2013 - 2019 (alle Beträge in Fr. 1'000.--)

---

Projekt	2013		2014		2015		2016		2017		2018		2019	
	Aus	Ein	Aus	Ein	Aus	Ein	Aus	Ein	Aus	Ein	Aus	Ein	Aus	Ein
Sanierung Quellen Trückli-Ettenberg	5	100												
Ersatz Pumpleitung Brisigmüli-Winkfeld	120	40												
Ersatz Pumpleitung Alpsteinstrasse					400	80								
Erschliessung Leuwies			200	40										
Erneuerung Wasseraufbereitung	500		210	150										
Erneuerung Quelleitung Dorfbrunnen	10		100											
Erneuerung Platz Dorfbrunnen							60							
Erneuerung Leitung Badstrasse									180	30				
Erschliessung Hinterdorf													500	400
Div. kleine Erweiterungen			20		20		20		20		20		20	
Total	635	140	530	190	420	80	80		200	30	20		520	400
Saldo netto	495		340		340		80		170		20		120	

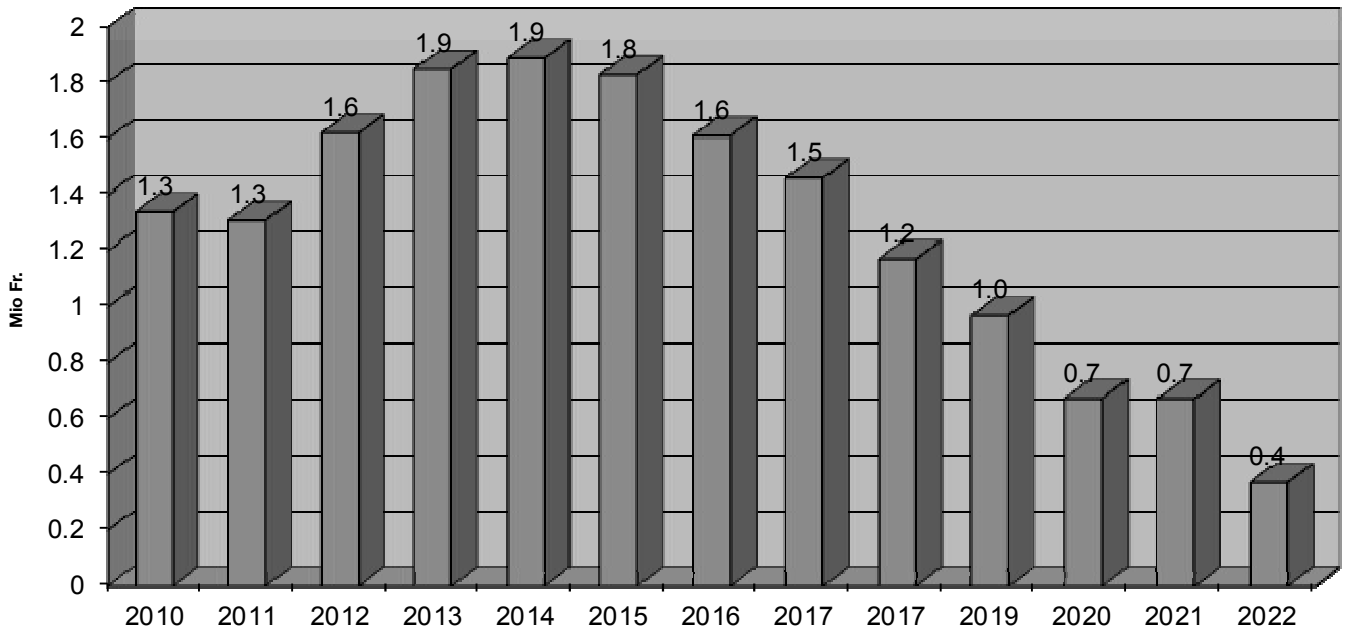
---

Die Zahlen werden, im Sinne einer rollenden Planung, jährlich aktualisiert. Der Plan rechnet mit einem mittleren Zinssatz von 3.0% und einer jährlichen Teuerungsrate von 1.5%. Für die Planung des mittelfristigen Finanzbedarfs ist er ein ideales Führungs- und Kontrollelement.

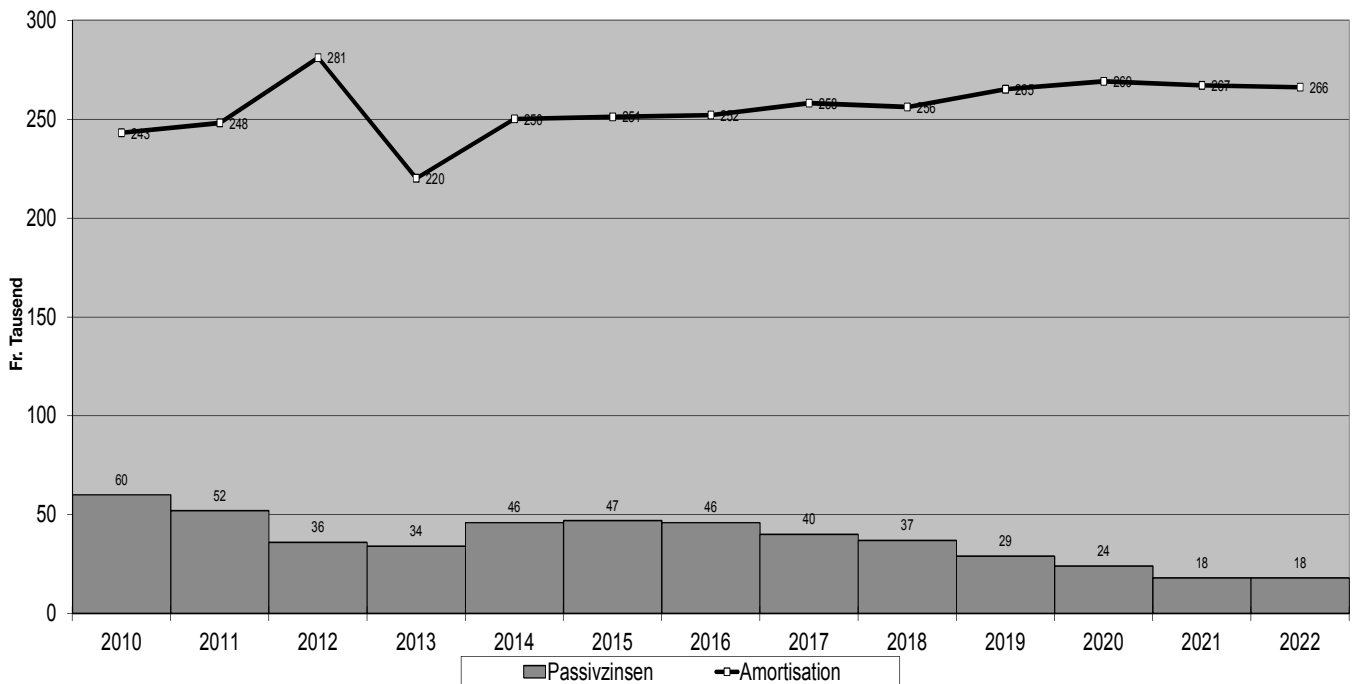
Zur transparenteren Information führen wir anhand einer Grafik den prognostizierten Verlauf der Verschuldung auf. Die untenstehende Darstellung zeigt, dass die Verschuldung in ca. 10 Jahren gegen Null tendiert. Dies unter dem Vorbehalt, dass keine zusätzlichen unvorhersehbaren Investitionen auftreten.

Aus der zweiten Darstellung ist der errechnete Verlauf der Fremdkapitalzinsen und der jährlichen Amortisationsraten ersichtlic.

### Entwicklung der Verschuldung



### Entwicklung Fremdkapitalzinsen und Amortisationen



# INTERKANTONALES LABOR

LEBENSMITTELKONTROLLE APPENZEL AUSSERRHODEN APPENZEL INNERRHODEN GLARUS SCHAFFHAUSEN  
UMWELTSCHUTZ SCHAFFHAUSEN

Wasserversorgung Waldstatt  
Ernst Bischofberger  
Geisshaldenstr. 33  
9104 Waldstatt

Herisau, 11. Dezember 2012

Hans René Moosberger  
T +41 71 352 34 44 direkt  
hans.moosberger@ktsh.ch

## UNTERSUCHUNGSBERICHT 12-3058

### Probenahme

Probenahmeort: (13138) Wasserversorgung Waldstatt  
Probenahmedatum: 3. Dezember 2012  
Probenehmer: Hans-René Moosberger  
Grund/Auftraggeber: Amtliche Kontrolle  
Witterung: Schneeschmelze in den letzten 24 Std

### Proben

Nummer	Bezeichnung	Probenahmestelle	T in °C
C4842	Netzwasser	Milchsammelstelle Scheidweg	8.9
C4843	Netzwasser	Gemeindekanzlei, WC	9.7
C4844	Netzwasser	Hochzone, Garage Roth, Winkfeldstr. 2	8.9

### Auszug aus den Untersuchungsergebnissen

#### Mikrobiologische Befunde

Parameter	Einheit	C4842	C4843	C4844
amK, 30 °C	CFU/mL	1	0	2
E. coli	CFU/100 mL	n.n.	n.n.	n.n.
Enterokokken	CFU/100 mL	n.n.	n.n.	n.n.

## Chemisch-physikalische Befunde

Parameter	Einheit	C4843
Sinnenprüfung		i.O.
pH-Wert		7.60
Leitfähigkeit (20°C)	µS/cm	428
Trübung	NTU	0.10
Gesamthärte	mmol/L	2.62
Gesamthärte	°fH	26.2
Säureverbrauch	mmol/L	5.08
Karbonathärte	°fH	25.4
Resthärte	°fH	0.8
Oxidierbarkeit	mg/L	<2.5
Ammonium	mg/L	n.n.
Nitrit	mg/L	n.n.
Nitrat	mg/L	4.22
Chlorid	mg/L	<3.33
Sulfat	mg/L	3.74

n.n.: nicht nachweisbar; n.a.: nicht auswertbar; n.b.: nicht bestimmt; < x: die Substanz konnte nachgewiesen werden;


■ nicht gute Praxis ■ Beanstandung

## Beurteilung

Die mikrobiologischen Werte aller drei Proben erfüllen die gesetzlichen Anforderungen an Trinkwasser. Die chemisch-physikalischen Resultate der Probe Gemeindekanzlei erreicht ebenfalls, soweit untersucht die Qualitätsziele für Trinkwasser.

Haben Sie Fragen? Rufen Sie uns an.

Freundliche Grüsse



Hans René Moosberger

Leiter Lebensmittelinspektorat beider Appenzell

Kenndaten zu den Messresultaten und den verwendeten Untersuchungsmethoden stehen auf Anfrage zur Verfügung. Die Ergebnisse beziehen sich ausschliesslich auf die untersuchte(n) Probe(n). Die auszugweise Vervielfältigung des Berichtes bedarf der schriftlichen Genehmigung des Amtes.

## Erklärungen zu den einzelnen Parametern:

### Chemische Kriterien

<i>Trübung</i>	Trübungen können nach starken Niederschlägen auftreten, oder bei Korrosionen am Leitungsnetz.																					
<i>pH-Wert</i>	Liefert Hinweise für die mögliche Anwesenheit von aggressiver Kohlensäure und somit für das Korrosionsverhalten des Wassers gegenüber Werkstoffen.																					
<i>Gesamthärte</i>	Die Gesamthärte vermittelt ein Bild über die Summe aller Kalzium- und Magnesiumsalze (je mehr Mineralstoffe, desto härter). Ist für die Dosierung von Waschmitteln massgebend.																					
	<table><thead><tr><th>Gesamthärte in mmol/l</th><th>Gesamthärte in franz. Härtegrade</th><th>Bezeichnung</th></tr></thead><tbody><tr><td>0.0 - 0.7</td><td>0.0 - 7.0</td><td>sehr weich</td></tr><tr><td>0.7 - 1.5</td><td>7.0 - 15.0</td><td>weich</td></tr><tr><td>1.5 - 2.5</td><td>15.0 - 25.0</td><td>mittelhart</td></tr><tr><td>2.5 - 3.2</td><td>25.0 - 32.0</td><td>ziemlich hart</td></tr><tr><td>3.2 - 4.2</td><td>32.0 - 42.0</td><td>hart</td></tr><tr><td>über 4.2</td><td>über 42.0</td><td>sehr hart</td></tr></tbody></table>	Gesamthärte in mmol/l	Gesamthärte in franz. Härtegrade	Bezeichnung	0.0 - 0.7	0.0 - 7.0	sehr weich	0.7 - 1.5	7.0 - 15.0	weich	1.5 - 2.5	15.0 - 25.0	mittelhart	2.5 - 3.2	25.0 - 32.0	ziemlich hart	3.2 - 4.2	32.0 - 42.0	hart	über 4.2	über 42.0	sehr hart
Gesamthärte in mmol/l	Gesamthärte in franz. Härtegrade	Bezeichnung																				
0.0 - 0.7	0.0 - 7.0	sehr weich																				
0.7 - 1.5	7.0 - 15.0	weich																				
1.5 - 2.5	15.0 - 25.0	mittelhart																				
2.5 - 3.2	25.0 - 32.0	ziemlich hart																				
3.2 - 4.2	32.0 - 42.0	hart																				
über 4.2	über 42.0	sehr hart																				
<i>Karbonathärte, Säureverbrauch</i>	Die Karbonathärte ist die Summe aller Bikarbonate und Karbonate. Durch die Bestimmung des Säureverbrauchs lässt sich näherungsweise die Konzentration und die Härtegrade ausdrücken.																					
<i>Ammonium und Nitrit</i>	Weisen in der Regel auf eine Beeinflussung durch Düngstoffe oder Abwässer hin. Ammonium und Nitrit sind in einem guten Trinkwasser nicht nachweisbar. Nitrit ist für den Menschen giftig und kann im Magen in krebserregende Nitrosamine umgewandelt werden.																					
<i>Nitrat</i>	Nitrat ist ein natürlicherweise im Trinkwasser vorkommender Inhaltsstoff. Ist ein Gradmesser für die Intensität der landwirtschaftlichen Bewirtschaftung im Wasserbeschaffungsgebiet. Sofern gleichzeitig Ammonium und Nitrit nicht vorhanden ist, entspricht das Wasser den hygienischen Anforderungen.																					
<i>Chlorid</i>	Reines, natürliches Trinkwasser unserer Gegend enthält sehr wenig Chlorid, d.h. weniger als 10 mg/l. Höhere Gehalte entstehen durch Düngung, Einsatz von Streusalz usw. Gehalte über 80 mg/l können die Korrosion des Leitungsmaterials fördern, solche über 200 mg/l machen sich im Geschmack bemerkbar.																					
<i>Sulfat</i>	Sind in gewissen Gebieten aufgrund der geologischen Verhältnissen naturbedingt. Gesundheitlich sind Werte bis 50 mg/l unbedenklich.																					
<i>Leitfähigkeit</i>	Sie entspricht dem Salzgehalt des Wassers.																					
<i>TOC</i>	Gibt die Summe des gesamten organischen Kohlenstoffs in einer Wasserprobe an. Er ist das Maß für die organische Verunreinigung der Probe. Sauberes Quellwasser weist einen TOC-Gehalt von 1–2 mg/l auf. Schwach belastete Flüsse und Bäche zeigen Werte um 2–5 mg/l.																					

### Bakteriologische Kriterien

<i>Aerobe, mesophile Keime</i>	Erfasst sämtliche aerobe Keime in 1 ml Wasser. Erhöhte Keimzahlen sind auf Verunreinigungen des Trinkwassers zurückzuführen.
<i>Eschericia coli und Enterokokken</i>	Stammen aus den Exkrementen von Warmblütern (Gülle, Abwasser usw.) Sind Darmbakterien und sollten im Trinkwasser nicht nachweisbar sein. n.n. = nicht nachweisbar

## Anhang 3 Organe der Ortskorporation

---

### Mitglieder der Kommission

Ernst Bischofberger Präsident	Geisshaldenstrasse 33 <a href="mailto:bischofberger@ortskorporation.ch">bischofberger@ortskorporation.ch</a>	Geschäft Privat	071 353 00 50 071 352 14 06
Willi Krüsi Vizepräsident	Schönengrundstrasse 10 <a href="mailto:wyss.getraenke@bluewin.ch">wyss.getraenke@bluewin.ch</a>	Geschäft Privat	071 351 64 33 071 351 64 33
Daniela Bösch-Inauen Kassier	Geisshaldenstrasse 61 <a href="mailto:kassier@ortskorporation.ch">kassier@ortskorporation.ch</a>		071 352 54 28
Hansueli Lüthi Aktuar	Stich 8 <a href="mailto:hansueli.luethi@sob.ch">hansueli.luethi@sob.ch</a>	Geschäft Privat	071 228 23 76 071 352 29 72
Hanspeter Ehrbar Strassenbeleuchtung	Mittelstrasse 15 <a href="mailto:hampi.ehrbar@bluewin.ch">hampi.ehrbar@bluewin.ch</a>	Geschäft Privat	071 353 08 30 071 351 10 27

### Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission

Niklaus Hirzel, Präsident	Kronbergstrasse 8		071 351 16 52
Kurt Albrecht	Oberer Böhl 13		071 351 61 42
Werner Bösch	Alte Landstrasse 16		071 351 61 51

### Sachbearbeiter

Wasserwart	Urs Kriemler <a href="mailto:urs.kriemler@gmx.ch">urs.kriemler@gmx.ch</a>	Geschäft Privat	071 351 59 70 079 214 68 73
Wasserwart Stv.	Sepp Brunner <a href="mailto:josef.brunner@me.com">josef.brunner@me.com</a>	Geschäft Privat	079 416 96 63 071 351 46 92
Strassenbeleuchtung	Hanspeter Ehrbar <a href="mailto:hampi.ehrbar@bluewin.ch">hampi.ehrbar@bluewin.ch</a>		071 351 10 27
Dorfbrunnen Unterhalt	Hanspeter Ehrbar <a href="mailto:hampi.ehrbar@bluewin.ch">hampi.ehrbar@bluewin.ch</a>		071 351 10 27
Wasseruhren-Ableser	Walter Bösch		071 351 53 86



